

Direktinvestitionen und Außenfinanzierung in den Beitrittsländern

Daten 1995-2000

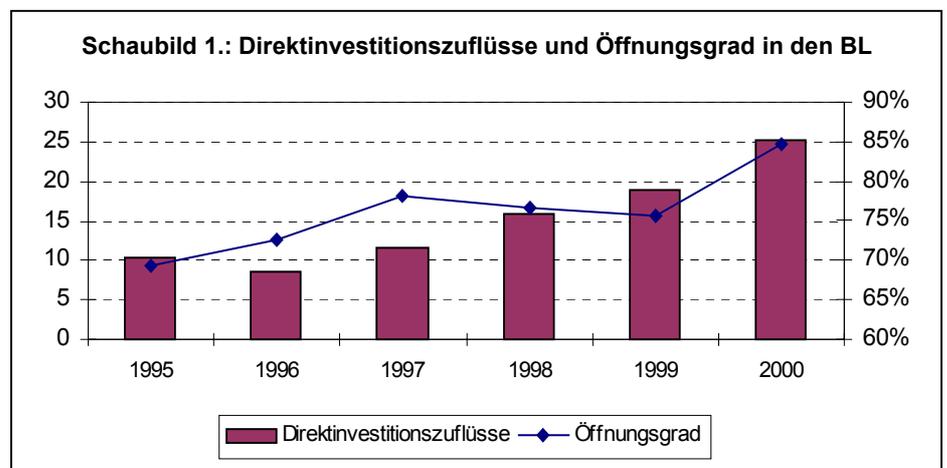
Irene Lovino

Die Statistiken über Direktinvestitionen (DI) geben Auskunft über einen der wichtigsten Aspekte der Globalisierung. Ihre Bedeutung hat seit der zweiten Hälfte des letzten Jahrzehnts stetig zugenommen. Eurostat führt eine DI-Datenbank mit von den Beitrittsländern¹ (BL) gemeldeten DI-Statistiken. Sie enthält die geografische Untergliederung der DI und bietet den Benutzern auch detaillierte Daten nach Wirtschaftszweigen.

Bei den Zuflüssen von Direktinvestitionen in die BL gab es in der Zeit von 1995 bis 2000 einen Aufwärtstrend. In diesem Artikel wird analysiert, welche Rolle die DI bei der Finanzierung des zunehmenden Außenhandelsdefizits in der Leistungsbilanz der BL während des untersuchten Zeitraums spielen. Es wird die jüngste Entwicklung der DI-Zuflüsse in die BL, ihr Öffnungsgrad und die überragende Bedeutung der DI und des Handels in der Kapitalbilanz und der Leistungsbilanz beschrieben. Außerdem wird der Beitrag jedes Landes zu den DI insgesamt und zu anderen Zahlungsbilanzpositionen sowie die relative Anziehungskraft der BL für DI (unter Berücksichtigung der Merkmale ihrer jeweiligen Wirtschaftssysteme) aufgezeigt. Schließlich wird das Verhältnis von DI-Zuflüssen zu Bruttoanlageinvestitionen für die gesamte Ländergruppe und für jedes BL ausgewiesen.

Zunahme des Öffnungsgrades und der DI-Zuflüsse in den BL von 1995 bis 2000

Direktinvestitionen sind im Allgemeinen eine Ergänzung oder eine Alternative zum grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungsverkehr. Die Entwicklung der DI-Zuflüsse in die BL wird weiter unten zusammen mit dem entsprechenden Öffnungsgrad, berechnet als das Verhältnis der Summe der Exporte und Importe² zum BIP, aufgezeigt.



Die DI-Zuflüsse sind auf der linken Skala in Mrd. ECU/EUR abzulesen.

Der Öffnungsgrad erscheint auf der rechten Skala in Prozent.

¹ Die Beitrittsländer sind: Bulgarien, Zypern, Tschechische Republik, Estland, Ungarn, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakische Republik, Slowenien und Türkei.

² Es wird der Handel sowohl mit Waren als auch mit Dienstleistungen berücksichtigt.



Statistik

kurz gefasst

WIRTSCHAFT UND FINANZEN

THEMA 2 – 11/2003

ZAHLUNGSBILANZ

Inhalt

Zunahme des Öffnungsgrades und der DI-Zuflüsse in den BL von 1995 bis 2000..... 1

DI und Waren- und Dienstleistungsverkehr wichtigste Positionen der Kapitalbilanz und der Leistungsbilanz..... 2

Länderbeiträge zu den DI und zu anderen untersuchten Aggregaten 4

DI-Ströme machten von 1995 bis 2000 etwa 12 % der Bruttoanlageinvestitionen aus 6



Manuskript abgeschlossen: 10.03.2003

ISSN 1024-431X

Katalognummer: KS-NJ-03-011-DE-N

© Europäische Gemeinschaften, 2003

Die DI-Zuflüsse in die BL insgesamt sind im Jahr 2000 gegenüber 1995³ um 142 % gestiegen. 1998 und 1999, als der Öffnungsgrad leicht zurückging, stiegen die DI-Zuflüsse weiter an. 1996 war das einzige Jahr, in dem sie rückläufig waren (Rückgang um -17 %), während die stärksten Zunahmen 1997, 1998 und 2000 verzeichnet wurden (36 %, 35 % und 34 %).

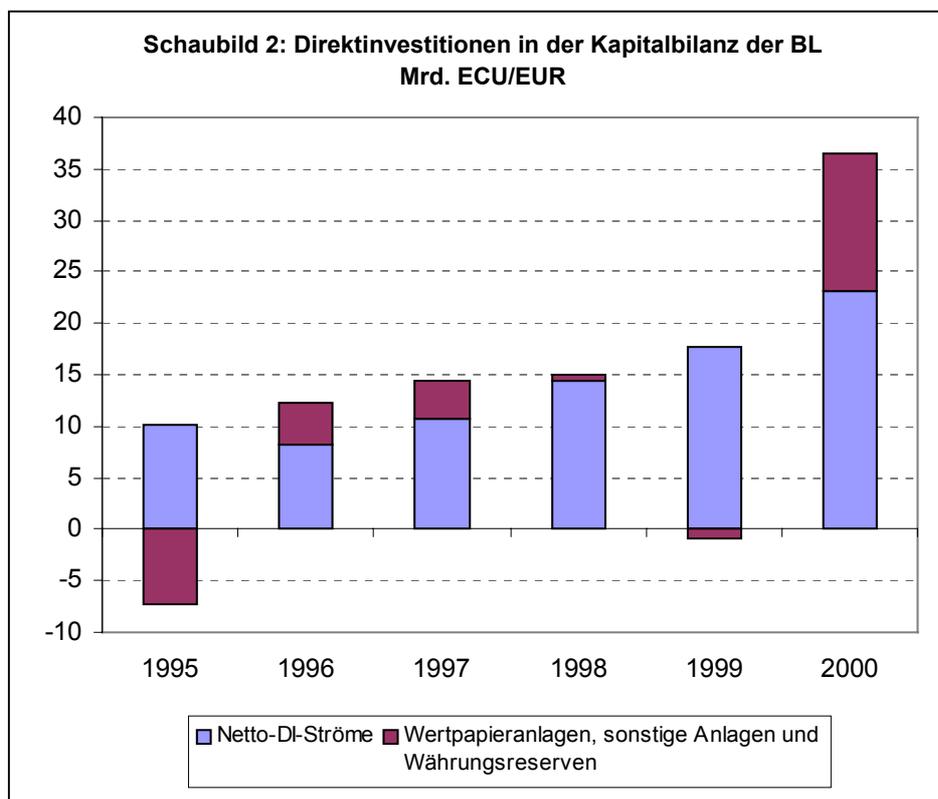
Der Öffnungsgrad zeigt an, in welchem Verhältnis die Waren- und Dienstleistungsexporte und -importe eines Landes zu seinem Bruttoinlandsprodukt (BIP) stehen. Wie in Schaubild 1 dargestellt nahm die Verhältniszahl im Jahr 2000 gegenüber 1995 um 22 % zu. Im Zeitraum 1995-2000 stieg das BIP nämlich um 62 %, während der Waren- und Dienstleistungsverkehr um 98 % anstieg (90 % bei den Exporten und 106 % bei den Importen), was auf die zunehmende Integration der BL in die internationalen Handelsmärkte zurückzuführen war. Damit vergrößerte sich der Öffnungsgrad von 69 % 1995 auf 85 % im Jahr 2000.

Trotz dieser allgemeinen Ausweitung verringerte sich der Öffnungsgrad der BL 1998 und 1999. 1998 überstieg das BIP-Wachstum (9 %) das Wachstum der Exporte und Importe von Waren und Dienstleistungen (7 %), wodurch sich der Öffnungsgrad um 2 % verringerte. Im darauf folgenden Jahr ging der Waren- und Dienstleistungsverkehr um 1 % zurück (im Wesentlichen aufgrund des zweiprozentigen Rückgangs der Ausfuhren bei gleichbleibenden Einfuhrwerten), während das BIP um 1 % zunahm, was die Verringerung des Öffnungsgrades um 1 % erklärt.

DI und Waren- und Dienstleistungsverkehr wichtigste Positionen der Kapitalbilanz und der Leistungsbilanz

In diesem Abschnitt werden die Zahlungsbilanzen der BL unter Berücksichtigung ihrer Kapital- und Leistungsbilanzen von 1995 bis 2000 analysiert.⁴ Während dieses Zeitraums hatten die Nettoströme der Direktinvestitionen absolut gesehen einen Mindestanteil von 23 % an den Komponenten der Kapitalbilanz. Der Anteil der DI an der Kapitalbilanz wuchs (ausgenommen 1997) von 23 % 1995 auf 51 % im Jahre 2000 stetig an.

Das Schaubild 2 zeigt deutlich, dass die DI im Prozess der Außenfinanzierung der BL während des untersuchten Zeitraums eine Schlüsselrolle gespielt haben. 1995 und 1999 war die Summe der übrigen Komponenten der in Schaubild 2 dargestellten Kapitalbilanz (Wertpapieranlagen, sonstige Anlagen und Währungsreserven) negativ, während die DI-Nettozuflüsse positiv blieben. Als diese Summe positiv war

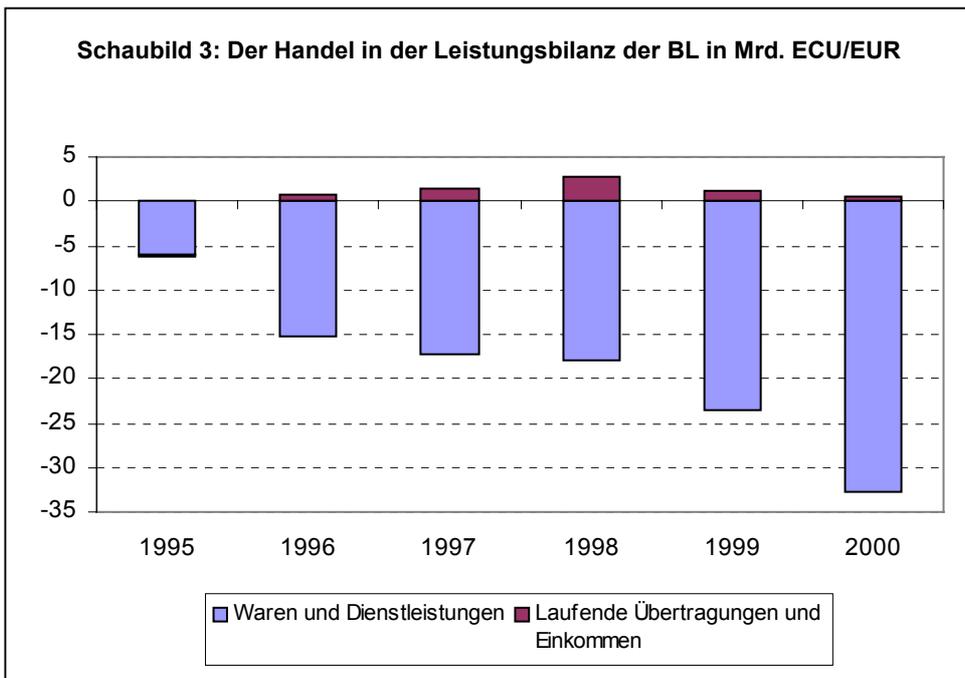


(1996, 1997, 1998 und 2000) beliefen sich die DI-Nettoströme auf mehr als die Hälfte des gesamten Saldos (1996 67 %, 1997 75 %, 1998 97 % und 2000 63 %).

³ Siehe „Die Entwicklung der Direktinvestitionen in den Beitrittsländern von 1995 bis 2000“, Statistik kurz gefasst, Wirtschaft und Finanzen, Thema 2 – 3/2002.

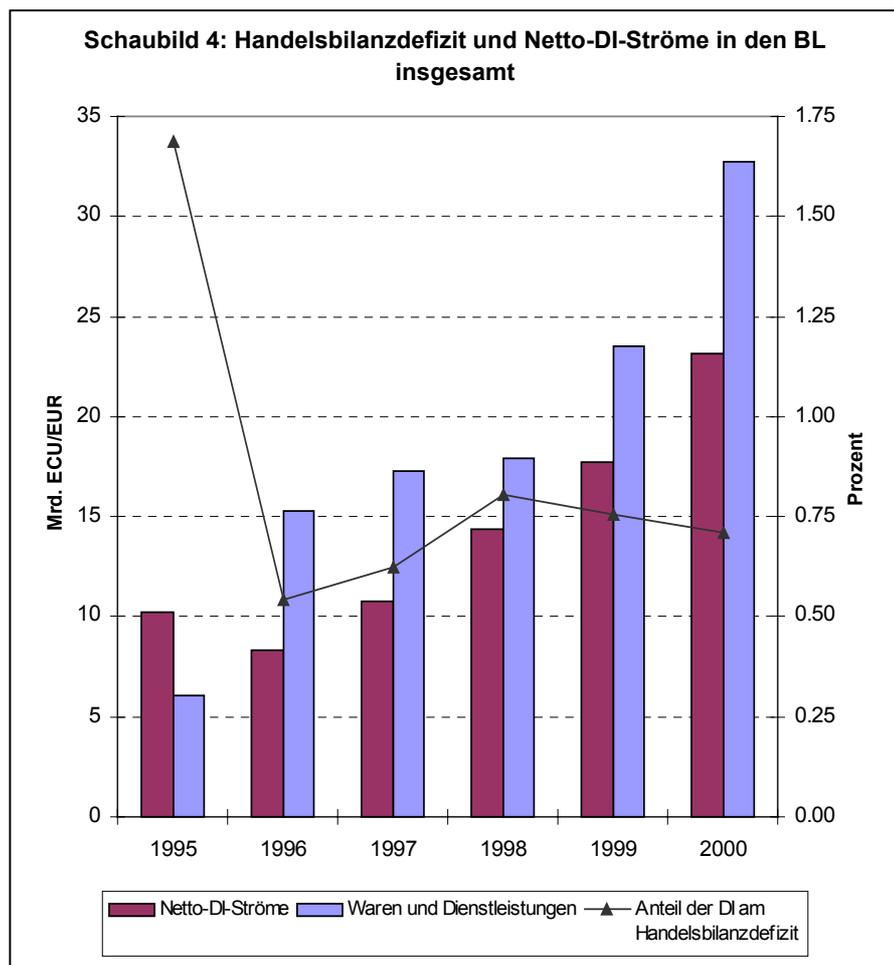
⁴ Da der Wert der Transaktionen, die in der Vermögensübertragungsbilanz der Beitrittsländer erfasst sind, im Vergleich zu den in der Kapitalbilanz erfassten Transaktionen relativ gering ist, wird die Vermögensübertragungsbilanz im Folgenden nicht berücksichtigt. Der Saldo der Vermögensübertragungsbilanz machte nämlich zwischen 1995 und 2000 im Durchschnitt 5 % der gesamten Vermögensübertragungs- und Kapitalbilanz der BL aus. Ausgehend von einem Anteil von 15 % 1995 betrug die Veränderung während des verbleibenden Zeitraums zwischen 2 % und 4 %.

Der Saldo der Leistungsbilanz verschlechterte sich in den fünf berücksichtigten Jahren. Den größten Beitrag zur Verschlechterung des Leistungsbilanzsaldos leistete im Übrigen das Defizit beim Waren- und Dienstleistungsverkehr. Hier ergab sich von 1995 bis 2000 eine Verfünfachung (von einem Defizit von 6 Mrd. ECU auf ein Defizit von 32 Mrd. EUR), während auf der anderen Seite die Summe aus Nettoeinkommen und laufenden Übertragungen (außer 1995) positiv war und sich im gleichen Zeitraum (in absoluten Werten) ungefähr verdoppelte.



Die zunehmende Bedeutung des Waren- und Dienstleistungsverkehrs für die

Leistungsbilanz wird in Schaubild 3 ausgewiesen. 1995 machte der Handelsbilanzsaldo 97 % des gesamten Leistungsbilanzsaldos aus, während er 2000 größer war als der Leistungsbilanzsaldo, was zum geringen Teil durch die Summe aus laufenden Übertragungen und Einkommen kompensiert wurde.



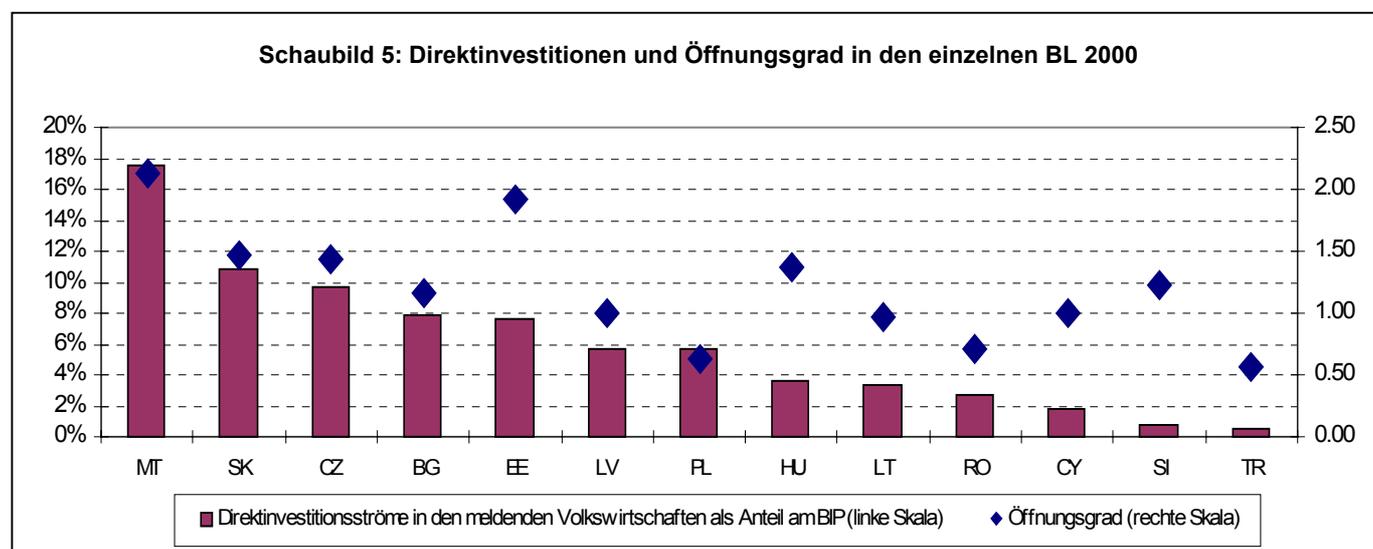
Die relative Bedeutung der Direktinvestitionen und des Waren- und Dienstleistungsverkehrs für die Salden der Kapitalbilanz und der Leistungsbilanz verdeutlicht die Rolle, die die DI-Zuflüsse bei der Finanzierung des zunehmenden Defizits im Waren- und Dienstleistungsverkehr der BL in der Zeit von 1995 bis 2000 spielten.

In Schaubild 4 wird die Zunahme sowohl des Handelsbilanzdefizits als auch der Netto-DI-Ströme in absoluten Werten von 1995 bis 2000 für die Gruppe der BL und das Verhältnis der DI zum Handelsbilanzdefizit dargestellt. Im Allgemeinen waren die Handelsbilanzdefizite höher als der Betrag der Nettodirektinvestitionen, ausgenommen 1995, als die Netto-DI-Ströme 169 % des Handelsbilanzdefizits ausmachten.

Von 1996 bis 2000 wurden mit den Netto-DI-Strömen mindestens 54 % des Defizits (1996) aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr finanziert. Im Jahr 2000 erreichte dieser Wert 71 %, was gegenüber 1998, als 80 % des Handelsdefizits durch die Netto-DI-Ströme finanziert wurden, eine Verringerung bedeutet.

Länderbeiträge zu den DI und zu anderen untersuchten Aggregaten

Für jedes BL wird in Schaubild 5 das Verhältnis der DI-Zuflüsse zum BIP im Jahr 2000 mit dem jeweiligen Öffnungsgrad für dasselbe Jahr verglichen. Die Länder werden in abnehmender Reihenfolge des Verhältnisses der DI-Zuflüsse zum BIP aufgeführt.



Malta stand bei beiden Indikatoren an erster Stelle. Die DI-Zuflüsse beliefen sich auf 17 % des BIP, während sie für die Slowakische Republik, die für diesen Indikator unter den BL an zweiter Stelle stand, 11 % betragen. Im Jahr 2000 lag die Wirtschaft Maltas mit einem Öffnungsgrad von 213 % auch an erster Stelle. Estland nahm unter den BL den zweiten Platz ein, der Öffnungsgrad lag bei 192 %. Für die Türkei ergab das Verhältnis DI zu BIP 0.5 %, während der Öffnungsgrad 57 % betrug.

Das durchschnittliche Verhältnis der DI zum BIP lag bei 4 %, die Werte der einzelnen Länder waren für Ungarn 4 %, Litauen 3 %, Rumänien 3 %, Zypern 2 %, Slowenien 1 % und die Türkei 0.5 %. Der durchschnittliche Öffnungsgrad betrug 85 %, und drei Länder lagen darunter: Rumänien (71 %), Polen (63 %), Türkei (57 %).

Estland, Ungarn und Slowenien hatten einen hohen Öffnungsgrad, wenn man einen Vergleich mit dem Verhältnis der DI-Zuflüsse zu ihrem jeweiligen BIP zieht. Dies gilt ebenso für Zypern und Litauen, jedoch in geringerem Maße.

Tabelle 1: Struktur der Kapital- und Leistungsbilanzen der BL 2000 (in Mio EUR)

	Saldo Waren und Dienstleistungen	Saldo Einkommen und laufende Übertragungen	Leistungsbilanzsaldo	Saldo Direktinvestitionen insgesamt	Saldo Wertpapiereanlagen	Saldo sonstige Anlagen und Währungsreserven	Kapitalbilanzsaldo
Beitrittsländer	-32765	507	-32260	23193	1998	11343	34445
Bulgarien	-725	-34	-760	1083	-193	-85	808
Zypern	-606	112	-494	-44	-221	559	295
Tschechische Republik	-1861	-1084	-2946	5359	-1915	-133	3271
Estland	-228	-98	-326	358	117	-159	317
Ungarn	-360	-1267	-1627	1225	-522	596	1409
Litauen	-783	53	-731	406	286	-101	591
Lettland	-673	134	-538	435	-351	449	535
Malta	-421	-155	-576	643	-840	611	446
Polen	-11806	993	-10812	10114	3613	-3631	10512
Rumänien	-2098	627	-1471	1122	110	893	1121
Slowenien	-730	154	-576	77	176	278	531
Slowakische Republik	-519	-252	-772	2294	631	-356	959
Türkei	-11955	1324	-10631	121	1107	12422	13650

In Tabelle 1 werden die Beiträge jedes BL zur wichtigsten Position ihrer Zahlungsbilanzen für das Jahr 2000 ausgewiesen. Zwei Länder teilten sich den Löwenanteil an den bereits angesprochenen Salden der Leistungsbilanz und der Kapitalbilanz: Polen und die Türkei. Insgesamt waren sie mit 66 % und 70 % an den Leistungs- und Kapitalbilanzsalden der BL beteiligt. Was die Hauptkomponenten dieser Bilanzen betrifft, so hatten diese beiden Länder zusammen einen Anteil von 72 % am Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs (36 % für jedes Land) und von 49 % an den Netto-DI-Strömen (44 % für Polen und 1 % für die Türkei).

Die Netto-DI-Ströme übertrafen das Handelsdefizit in sechs der BL, nämlich in Bulgarien, in der Tschechischen Republik, in Estland, Ungarn, Malta und der Slowakischen Republik.

Im verbleibenden Teil dieses Abschnitts wird analysiert, wie es mit der Attraktivität der BL für DI bestellt ist, die vom BIP und von der Bevölkerungszahl abhängt, wobei die Merkmale ihrer Wirtschaftssysteme berücksichtigt werden.

Zur Darstellung der Attraktivität jedes Beitrittslandes im Vergleich mit dem relativen BIP wird in Tabelle 2 der DI-Leistungsindex der UNCTAD⁵ für den Zeitraum 1995-2000 für jedes Beitrittsland, für die gesamte Ländergruppe und für die EU als Bezugsgröße ausgewiesen.

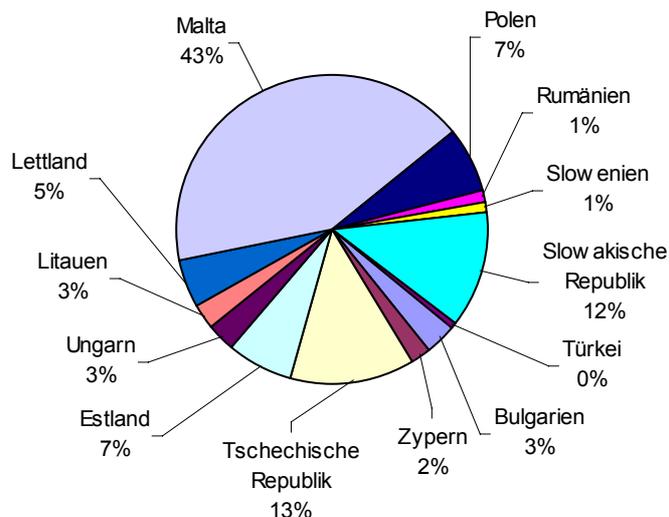
Tabelle 2: Leistungsindex DI-Zuflüsse
(Verhältnis des Anteils der einzelnen Länder an den gesamten DI zu ihrem Anteil am gesamten BIP)

	1995	1996	1997	1998	1999	2000
<i>Beitrittsländer</i>	2,37	1,56	1,50	1,27	1,00	0,86
<i>Europäische Union</i>	1,18	0,97	1,06	1,29	1,67	2,18
Bulgarien	0,60	0,85	3,02	1,79	1,67	1,68
Zypern	0,85	0,47	3,59	1,24	2,08	0,39
Tschechische Republik	4,32	1,91	1,53	2,03	2,61	2,06
Estland	4,96	2,45	3,58	4,67	1,64	1,62
Ungarn	9,46	3,91	2,97	1,84	1,17	0,77
Litauen	1,05	1,49	2,30	3,66	1,28	0,72
Lettland	3,54	5,79	5,77	2,48	1,59	1,22
Malta	3,57	6,42	1,50	3,23	6,33	3,73
Polen	2,53	2,41	2,12	1,71	1,32	1,21
Rumänien	1,04	0,58	2,14	2,06	0,82	0,59
Slowenien	1,44	1,09	1,60	0,43	0,12	0,16
Slowakische Republik	1,09	1,33	0,51	1,09	0,45	2,31
Türkei	0,46	0,31	0,26	0,20	0,12	0,10

Der höchste DI-Leistungsindex aller BL wurde im Jahr 2000 in Malta ermittelt, gefolgt von der Slowakischen Republik, der Tschechischen Republik und Bulgarien. Die Türkei hatte im genannten Zeitraum den niedrigsten Leistungsindex der DI-Zuflüsse. In diesen Jahren wiesen elf der BL gute Leistungen auf, sie verzeichneten den Zufluss von mehr Direktinvestitionen als ihr relativer Anteil am weltweiten Bruttoinlandsprodukt erwarten ließ: Malta durchschnittlich 4,13 im Zeitraum 1995-2000, Lettland 3,40, Ungarn 3,35, Estland 3,15, Tschechische Republik 2,41, Polen 1,88, Litauen 1,75, Bulgarien 1,60, Zypern 1,44, Rumänien 1,20, Slowakische Republik 1,13. Die einzigen Länder mit einem durchschnittlichen DI-Leistungsindex von unter 1 waren die Türkei mit 0,24 und Slowenien mit 0,81.

⁵ Der Leistungsindex der DI-Zuflüsse ist ein Index zur Bewertung des Erfolgs bei dem Bemühen um Attraktivität für DI. Er wird berechnet als das Verhältnis des Anteils eines Landes an den gesamten DI-Strömen zu seinem Anteil am gesamten BIP. Länder mit einem Indexwert von 1 sind DI-Empfänger in Übereinstimmung mit ihrer relativen wirtschaftlichen Größe. Länder mit einem Indexwert von mehr als 1 erhalten mehr DI als unter Berücksichtigung des relativen BIP zu erwarten wäre. Siehe United Nations Conference on Trade And Development (UNCTAD), World Investment Report 2002.

Schaubild 6: DI-Zuflüsse pro Kopf in den BL 2000



Als weiteren Messwert für die relative Attraktivität der BL für DI zeigt das Schaubild 6 das Verhältnis der DI-Zuflüsse zur Bevölkerungszahl eines jeden Landes im Jahr 2000.

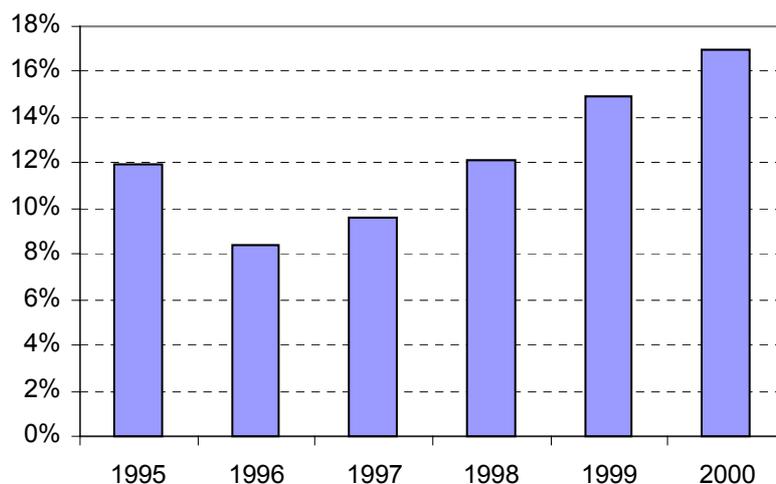
Die geografische Untergliederung der Pro-Kopf-DI-Zuflüsse in die BL bestätigt, dass Malta und die Tschechische Republik im Vergleich zu ihren eigenen Merkmalen im Hinblick auf die Attraktivität für DI-Ströme erfolgreich waren. Am anderen Ende der Messlatte befanden sich Rumänien und Slowenien mit 1 %, während die DI-Zuflüsse in die Türkei als unwesentlich zu bezeichnen sind.

DI-Ströme machten von 1995 bis 2000 etwa 12 % der Bruttoanlageinvestitionen aus

Im verbleibenden Teil dieses Artikels soll das Gewicht der DI gegenüber den Bruttoanlageinvestitionen in der Zeit von 1995 bis 2000 für die Gruppe der BL und im Jahr 2000 für jedes der 13 Länder kurz analysiert werden.

Von 1995 bis 2000 machten die DI-Zuflüsse in der Gruppe der BL im Durchschnitt 12 % ihrer Bruttoanlageinvestitionen aus (siehe Schaubild 7). Dieser Anteil stieg zwischen 1995 und 2000 um 42 %, so dass die DI-Ströme bei der Finanzierung der inländischen Wirtschaftstätigkeit der BL eine noch signifikantere Rolle spielten. Zum Vergleich: Der Anteil der DI-Zuflüsse an den Bruttoanlageinvestitionen in EU15 betrug im Jahr 2000 10 % und 1995 3 %.

Schaubild 7: Anteil der Direktinvestitionszuflüsse an den Bruttoanlageinvestitionen in den BL



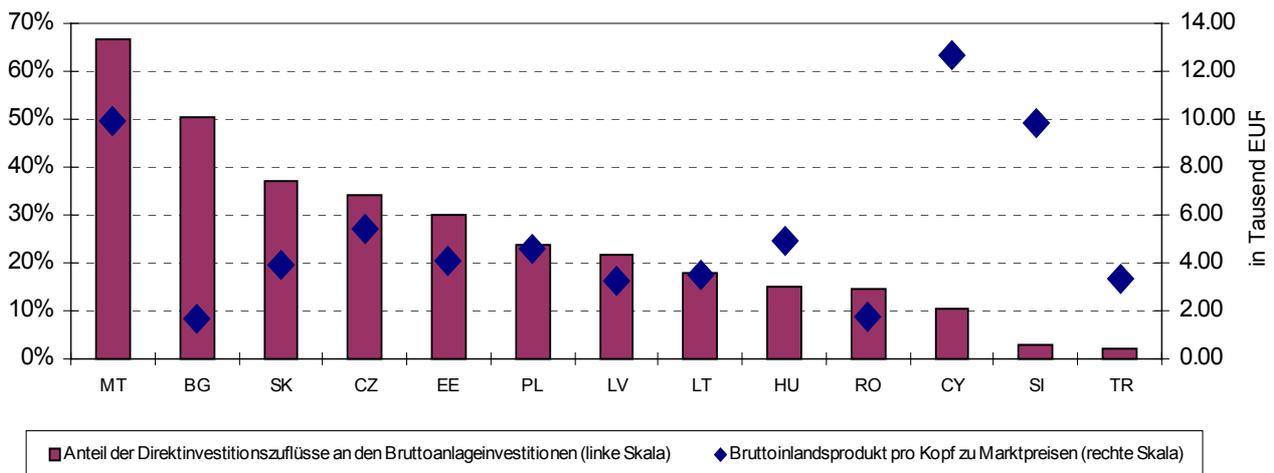
Der höchste Wert wurde für die BL im Jahr 2000 erreicht, als die DI-Zuflüsse 17 % der Bruttoanlageinvestitionen erreichten.

Schaubild 8 zeigt den Anteil der DI an den Bruttoanlageinvestitionen für jedes Land im Jahr 2000. Die BL sind in absteigender Größenordnung des Anteils der DI-Zuflüsse an ihren jeweiligen Bruttoanlageinvestitionen geordnet. Die DI-Zuflüsse machten mindestens die Hälfte der Bruttoanlageinvestitionen Maltas (67 %) und Bulgariens (50 %) aus. 10 % oder weniger betrug der Anteil in drei Ländern, nämlich in Zypern (10 %), in Slowenien (3 %) und in der Türkei (2 %).

Das Pro-Kopf-BIP zu Marktpreisen wird im selben Schaubild dargestellt. Zypern (12 686 EUR), Malta (9 885 EUR) und Slowenien (9 825 EUR) weisen 2000 die höchsten Werte aus. Der Anteil der DI an den Bruttoanlageinvestitionen Maltas lag jedoch sehr viel höher als in den beiden anderen Ländern.

Bulgarien hingegen, das das niedrigste BIP pro Kopf (1 682 EUR) verzeichnete, erzielte von allen BL den zweithöchsten Anteil der DI-Zuflüsse an den Bruttoanlageinvestitionen.

Schaubild 8: Anteil der DI-Zuflüsse an den Bruttoanlageinvestitionen in den BL 2000



➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Als Methodikgrundlage wurde hier die fünfte Auflage des Zahlungsbilanzhandbuchs des Internationalen Währungsfonds (IWF) verwendet. Die Zahlungsbilanz gliedert sich in zwei Teilbilanzen, die Leistungsbilanz und die Vermögensübertragungs- und Kapitalbilanz. Die Leistungsbilanz erfasst Einfuhren und Ausfuhren von Waren und Dienstleistungen, empfangenes und geleistetes Einkommen und laufende Übertragungen. Die Vermögensübertragungsbilanz beinhaltet Vermögensübertragungen und Erwerb/Veräußerung von nicht produzierten Vermögensgütern, die Kapitalbilanz erfasst finanzielle Transaktionen, zu denen Direktinvestitionen, Wertpapieranlagen, sonstige Anlagen und Währungsreserven gehören.

Direktinvestitionen (DI) sind in der Kapitalbilanz ausgewiesene internationale Investitionen, die eine in einem Wirtschaftsgebiet ansässige Einheit tätigt, um eine langfristige Beteiligung an einem in einem anderen Wirtschaftsgebiet ansässigen Unternehmen zu erwerben. Langfristige Beteiligung bedeutet, dass eine dauerhafte Beziehung zwischen dem Direktinvestor und dem Unternehmen besteht und dass der Investor einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftspolitik des Unternehmens ausübt. Nach der offiziellen Definition ist ein Unternehmen (mit oder ohne eigene Rechtspersönlichkeit) Gegenstand einer Direktinvestition, wenn ein Direktinvestor mindestens 10 % der Stammaktien oder Stimmrechte (im Falle eines Unternehmens mit eigener Rechtspersönlichkeit) bzw. einen vergleichbaren Anteil (im Falle eines Unternehmens ohne eigene Rechtspersönlichkeit) besitzt.

DI-Ströme und -bestände

Mit Hilfe von Direktinvestitionsströmen baut der Investor Direktinvestitionsbestände auf, die im Auslandsvermögensstatus seines Landes ausgewiesen werden. Die DI-Bestände weichen aufgrund von Bewertungseinflüssen (Preis- oder Wechselkursänderungen und andere Berichtigungen wie Umschuldungen und Annullierung von Darlehen, Schuldenerlass oder Debt-Equity-Swaps) von den kumulierten Strömen ab.

Bruttoanlageinvestitionen entsprechen den Ausgaben von Produzenten für langlebige Vermögensgüter wie Bauwerke, Kraftfahrzeuge, Betriebsanlagen und Erschließung von Nutzflächen. Bei der Messung der Ausgaben werden die Verkäufe ähnlicher Güter abgezogen. Grundstücke sind aus den Bruttoanlageinvestitionen ausgenommen. Einbezogen wird der Wert von Bauarbeiten, die von firmeneigenen Beschäftigten durchgeführt werden. Der Begriff „brutto“ bedeutet, dass Abschreibungen vom Wert der Ausgaben nicht abgezogen worden sind.

Datenbank New Cronos

Eurostat erstellt und veröffentlicht Zahlungsbilanzdaten für die Beitrittsländer.

Alle in dieser Ausgabe von Statistik kurz gefasst für die Beitrittsländer verwendeten Daten mit Ausnahme der Bevölkerungszahlen, BIP-Daten und weltweiten DI für 2000 sind in der Datenbank New Cronos zu finden.

Die Daten über die weltweiten DI sind der Datenbank der UNCTAD entnommen worden.

Die Daten über die Bevölkerung und das BIP stammen aus den World Bank Indicators bzw. aus der Online-Datenbank World Economic Outlook des IWF.

Weitere Informationsquellen:

➤ Datenbanken

NewCronos,
Bereich Thema2/bop/bopcc

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brüssel Planistat Belgique Rue du Commerce 124 Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-mail: datashop@planistat.be URL: http://www.datashop.org/	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrgade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: bib@dst.dk URL: http://www.dst.dk/bibliotek	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888-644 94 27/28 (49) 611 75 94 27 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: datashop@destatis.de URL: http://www.eu-datashop.de/	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Despacho 011B Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 915 839 167/ 915 839 500 Fax (34) 915 830 357 E-mail: datashop.eurostat@ine.es URL: http://www.ine.es/prodyser/datashop/index.html	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tél. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 31 02/06 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: dipdiff@istat.it URL: http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEREDLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: mileuro@tin.it URL: http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html	Eurostat Data Shop Luxembourg 46A, avenue J.F. Kennedy BP 1452 L-1014 LUXEMBOURG Tél. (352) 43 35-2251 Fax (352) 43 35-22221 E-mail: dslux@eurostat.datashop.lu URL: http://www.datashop.org/	Centraal Bureau voor de Statistiek Eurostat Data Shop-Voorburg Postbus 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: datashop@cbs.nl URL: www.cbs.nl/eurodatashop	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42/43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: Datashop@ssb.no URL: http://www.ssb.no/bibliotek/datashop/	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41) 1 225 12 12 Fax (41) 1 225 12 99 E-mail: datashop@statistik.zh.ch URL: http://www.statistik.zh.ch
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA		
STATISTICS FINLAND Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Työpajakatu 13 B, 2. kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: datashop@stat.fi URL: http://tilastokeskus.fi/tk/kk/datashop/	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: infoservice@scb.se URL: http://www.scb.se/tjanster/datashop/datashop.asp	Eurostat Data Shop Office for National Statistics Room 1.015 Cardiff Road Newport NP10 8XG South Wales United Kingdom Tel. (44-1633) 81 33 69 Fax (44-1633) 81 33 33 E-mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com URL: http://www.haver.com/		

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):
 Bech Gebäude Büro A4/017 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 35349 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Irene Lovino, Eurostat/B5, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 35134, Fax (352) 4301 33859, E-mail: irene.lovino@cec.eu.int
 ORIGINAL: Englisch. Nelly Ahouilhousa nahm die Datenverarbeitung und die statistische Untersuchung vor.

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier – L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
 URL: http://publications.eu.int
 E-mail: info-info-opoce@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – ITALIA – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH
 PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ÍSLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARIJA – ČESKÁ REPUBLIKA – CYPRUS
 EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMÂNIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKIYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA
 ISRAËL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2003 bis 31.12.2003):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Alle 9 Themenkreise (etwa 200 Ausgaben)

- Papier: 240 EUR
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen. Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

- Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

- Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“
 (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

- Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

- durch Banküberweisung
 Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____

Ihre MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.